

Riesiges Echo für Fachklasse Grafik

LUZERN cza. Der Förderverein der Fachklasse Grafik übergab gestern Nachmittag die Petition für den Erhalt der Schule mit rekordhohen 20 452 Unterschriften. Melk Imboden, der Präsident der Fachklasse, zeigte sich erstaunt: «Wir waren selbst überrascht, wie gross das Echo auf den Schliessungsentscheid des Regierungsrates ist.» Die Unterschriften sammelte der Förderverein in gerade mal 30 Tagen.

In den letzten fünf Jahren wurde laut der Staatskanzlei Luzern keine Petition mit mehr Unterschriften eingereicht. Der bisherige Rekord lag bei 13 177 Unterschriften.

NACHRICHTEN

Schmuck an der Hochschule

LUZERN red. An der Hochschule Luzern wird ab Herbst 2016 ein neuer Studiengang angeboten. Die Vertiefung «XS Schmuck» soll am Departement Design & Kunst für die Bereiche Schmuck, Objekt, Accessoires und Lebensstil angeboten werden, wie die Hochschule mitteilt.

Einbrecher-Trio wurde gefasst

LUZERN red. In der Nacht auf gestern ist um 03.00 Uhr in ein Restaurant in der Stadt Luzern eingebrochen worden. Kurz darauf konnte die Polizei zwei tatverdächtige Frauen, eine 19-jährige Schweizerin und eine 23-jährige aus Somalia, und einen 19-jährigen Schweizer festnehmen.

Einbrecher nach Flucht erwischt

SARNEN sda. In Sarnen hat die Polizei einen mutmasslichen Einbrecher, der ihr nach einer Flucht zunächst entwischt war, festnehmen können. Der Mann gestand, vier Einbrüche verübt zu haben. Unter anderem war er in Sarnen in einer Nacht in drei Gaststätten eingebrochen.

Zürcher planen Spital

URI Das Architekturbüro Darlington Meier gewinnt den Wettbewerb für das Kantonsspital Uri. Eine Jury, Ärzte und weitere Fachkräfte haben die Pläne geprüft.

ANIAN HEIERLI

Der Wettbewerb zum Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri (KSU) ist abgeschlossen. Das Siegerprojekt stammt von Darlington Meier Architekten mit der GMS Partner AG, beide Firmen stammen aus Zürich. Der Wettbewerb verlief in einem zweistufigen Verfahren. Als Erstes mussten sich ausgewiesene Architekten, Spital- und Fachplaner zu Generalplanerteams zusammenschliessen und die Präqualifikation bestehen. Unter anderem hatten die Teilnehmer den Nachweis zu erbringen, dass sie über fachliche Qualifikationen im Spitalbau verfügen und entsprechende Referenzen im architektonischen und bautechnischen Bereich vorweisen können. Im April 2015 wurden die sechs qualifizierten Teams eingeladen, ein Projekt für den Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri einzureichen.

Entscheid ist einstimmig gefallen

Im Sommer ist die Eingabefrist abgelaufen. Alle eingeladenen Teams haben ein Projekt eingereicht. «In den vergangenen Monaten wurden die verschiedenen Wettbewerbsprojekte auf Herz und Nieren geprüft und verglichen», schreibt der Urner Regierungsrat in einer Mitteilung.

Externe Fachexperten, Ärzte und Pflegefachpersonal des Kantonsspitals Uri und eine breit abgestützte Jury hätten die anonymisierten Eingaben eingehend studiert und bewertet. Das Preisgericht beschloss einstimmig, das Projekt von Darlington Meier Architekten mit der GMS Partner AG aus Zürich zum Sieger des Wettbewerbs zu erklären. Die Leiter des Architekturbüros waren gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Projekte werden ausgestellt

Das Siegerprojekt wird zusammen mit den anderen eingereichten Wettbewerbsprojekten am 11. Januar 2016 im Rahmen einer grossen Ausstellung den Medien und der Öffentlichkeit präsentiert. Die Modelle und Pläne sind im



Rund 100 Millionen Franken sollen in den Um- und Neubau des in die Jahre gekommenen Kantonsspitals investiert werden.

Archivbild Urs Hanhart

Foyer des Zeughauses Altdorf ab Dienstag, 12. Januar, bis am Samstag, 23. Januar 2016, frei zugänglich. «Ich hoffe, dass viele Urner die Gelegenheit nutzen und sich selbst ein Bild vom Spitalprojekt machen», sagt Gesundheitsdirektorin Barbara Bär. Dabei werden die Besucher aber nicht sich selbst überlassen: Jeweils dienstags, freitags und samstags stehen im Zeughaus Fachpersonen aus dem Projektteam und dem Kantonsspital bereit, um Fragen zu beantworten und Auskünfte zu erteilen.

Auch Baudirektor Markus Züst gibt sich erfreut: «Wir konnten das Vergabeverfahren reibungslos abwickeln. Das ist wichtig, damit wir den Fahrplan für den Um- und Neubau einhalten können.»

Volksabstimmung im Herbst 2017

Voraussichtlich im Frühjahr 2017 wird der Urner Landrat über den Baukredit bestimmen. Läuft alles wie geplant, kann das Urner Stimmvolk im Herbst 2017 an der Urne entscheiden, ob der Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri realisiert werden soll. Mit einem voraussichtlichen Investitionsvolumen von rund 100 Millionen Franken ist der Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri das grösste Hochbauprojekt, das der Kanton Uri je in Angriff genommen hat. Der Baustart dürfte im Herbst 2018 erfolgen. «Mit dem Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri wird die erweiterte Spitalversorgung der Urner Bevölkerung sowie die Wirtschaftlichkeit und Attraktivität des Kantonsspitals Uri auch in Zukunft gewährleistet sein», so die Regierung.

Kapazität um 20 Prozent erhöhen

LUZERN sda. Der nächste Ausbauschritt des öffentlichen Verkehrs im Raum Luzern soll mit der Umsetzung des ÖV-Konzepts «AggloMobil tre» vollzogen werden. Die Pläne wurden vom Verbundrat als oberstes Organ des Verkehrsverbunds Luzern (VVL) beschlossen, wie dieser am Dienstag mitteilte. Das vom Verkehrsverbund beschlossene Konzept erhöht die Kapazität um 20 Prozent und die Betriebskosten um 2 Millionen Franken.

Hauptbestandteil von «AggloMobil tre» sind zusätzliche Doppelgelenktrolleybusse, wie sie bereits auf der Linie 1 unter dem Namen RBUS zwischen Kriens und Luzern-Maihof im Einsatz sind. Zudem sollen künftig weniger Buslinien zum Bahnhof fahren und dort wenden. Stattdessen plant der VVL mehr sogenannte Durchmesserlinien, die Busverbindungen verknüpfen und auf denen Passagiere weniger oft umsteigen müssen. Neben grösseren Bussen und längeren Linien will der VVL auch die Fahrpläne besser aufeinander abstimmen und für alle Fahrgäste ein einheitliches Angebot schaffen.

Mit Sparplänen einverstanden

LUZERN sda. Die Finanzkommission des Luzerner Kantonsparlaments stellt sich mehrheitlich hinter die Sparpläne der Regierung bei Bildung und Polizei. Sie spricht sich aber bei den Vorberatungen vorerst gegen die geplante Schliessung der Fachklasse Grafik aus. Der Kantonsrat entscheidet an der Dezembersession über das Budget fürs nächste Jahr sowie den Aufgaben- und Finanzplan 2016 bis 2019. Die Planungs- und Finanzkommission (PFK) verlangt vor allem Korrekturen bei den Sparplänen der Regierung im Bildungsbereich, wie die Kommission gestern mitteilte.

Wie in den Vorjahren lehnt die Finanzkommission den Aufgaben- und Finanzplan ab. Es sei nicht sinnvoll, einen Finanzplan zu genehmigen, der innert Kürze obsolet sein werde. Die PFK verlangt zudem von der Regierung Auskunft darüber, wie in groben Zügen die Finanzen des Kantons wieder ins Lot gebracht werden könnten. Die Kommission will dazu einen Vorstoss einreichen und einen Planungsbericht verlangen.

Urner Obergericht fordert von Fernsehen alle Unterlagen

URI Das Obergericht informiert über den Stand der Urteilsberatung. SRF und Kantonspolizei Uri sollen nun Auskunft geben.

Das Urner Obergericht will zusätzliche Beweise und Stellungnahmen für den Fall Walker einholen. Einerseits sollen diese die Kantonspolizei Uri liefern, andererseits will das Gericht auch auf die Medien zugehen. «Grundsätzlich machen die Medienschaffenden zu Recht ein öffentliches Interesse an diesem Straffall geltend», heisst es in einer Mitteilung, die das Obergericht gestern publiziert hat. Soweit es inhaltlich möglich sei, werde deshalb über den derzeitigen Verfahrensstand informiert. Der Urner Kantonspolizei hat das Obergericht einen

Fragenkatalog übermittelt. Konkret soll die Polizei darüber informieren, in welchen Verfahren der Name des Hauptbelastungszeugen Johannes Peeters aufgetaucht ist. Dieser blieb für die Urner Justiz offiziell unauffindbar. Die Polit-sendung «Rundschau» von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) machte im Rahmen des Prozesses hingegen bekannt, dass Peeters in Frankreich als Drogenhändler verurteilt wurde und mittlerweile verstorben sei. Der Verteidiger von Ignaz Walker warf der Staatsanwaltschaft daraufhin vor, mit möglicherweise widerrechtlichen Mitteln eine erneute Befragung des Zeugen verhindert zu haben.

Weiter will das Obergericht Hinweise erhalten, wo sich Peeters während des Verfahrens aufgehalten haben könnte. Die «Rundschau» hatte zudem bekannt gemacht, dass der Kanton Uri gegenüber Frankreich Rechtshilfe im Fall von Johannes Peeters geleistet hatte. Nun hat das Obergericht entschieden, die

Akten des Rechtshilfeverfahrens in Sachen Johannes Peeters beizuziehen, in der die Staatsanwaltschaft des Kantons

«Die Unterlagen haben dieses Mal vollständig zu sein.»

OBERGERICHT URI

Uri Leitbehörde war. Zudem prüft es, ob zusätzliche Auskünfte des Bundesamtes für Justiz erforderlich sind.

«Rundschau» soll Unterlagen liefern

Das Obergericht hat zudem die Polit-sendung «Rundschau» von SRF aufgefordert, alle Unterlagen im Zusammenhang mit Johannes Peeters herauszugeben. Weiter hält das Obergericht an

seiner bisherigen Forderung an die «Rundschau» fest, auch die Unterlagen im Zusammenhang mit Sasa Sindelic herauszugeben. Dabei findet das Obergericht klare Worte: «Die Edition hat dieses Mal umfangmässig und inhaltlich vollständig zu sein. Auch das selektive Weglassen von Namen ist zu unterlassen.» Es sei davon auszugehen, dass die Öffentlichkeit die Namen nun kenne. Bei einer selektiven Informationsherausgabe bestehe laut Obergericht die Gefahr, «dass ein unvollständiges oder gar falsches Bild» vermittelt werde.

Das Gericht hat SRF zudem zu einer Stellungnahme aufgefordert, die Licht in die ermittlungstechnische und journalistische Vorgehensweise der «Rundschau» bringen soll. Insbesondere will man über die Vorgehensweise der «Rundschau» im Fall Johannes Peeters vollumfänglich informiert werden. «Das Gericht ist darauf angewiesen, dass es sich im Rahmen der Urteilsberatungen ein möglichst voll-

ständiges Bild vom Sachverhalt machen kann», heisst es in der Mitteilung. «Dies ist nötig, damit eine umfassende Würdigung der Beweise, Indizien und weiteren Informationen vorgenommen werden kann.» Das Obergericht Uri betont in der Mitteilung, «dass ein Urteil nicht vor Mitte Dezember zu erwarten ist».

SRF hält sich bedeckt

Noch teilt SRF nicht mit, ob die «Rundschau» den Forderungen des Obergerichts nachkommt: «SRF hat Kenntnis genommen vom heutigen Schreiben des Obergerichts Uri, in dem das Politmagazin «Rundschau» aufgefordert wird, eine Stellungnahme und Unterlagen zum Gerichtsfall Walker herauszugeben», hielt Mediensprecher Stefan Wyss gestern schriftlich fest. «SRF wird die Angelegenheit intern juristisch prüfen und dem Obergericht Uri zu gegebener Zeit antworten.»

ANIAN HEIERLI

ANZEIGE

HEUTE 14 – 16 Uhr
Autogrammstunde
FC LUZERN im
in SURSEE

OTTO'S
SPORT
OUTLET
GROSSE MARKEN KLEINE PREISE.

Infanteriestr. 12



Mit dabei sind:
 Claudio Lustenberger,
 David Zibung, Jahmir Hyka,
 Jérôme Thiesson, Remo
 Arnold, Remo Freuler,
 Hekuran Kryeziu,
 Samed Yesil und
 Marco Schneuwly

ottos.ch